Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 149. Dienstag, den 30. Juni 1891.

Tagesschau.

Die „N. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß die Wiederberufung des unter Kaiser Friedrich zurückgetretenen preußischen Minister des Innern von Puttkamer im Sommer 1888 beschlossene Sache gewesen sei. Der heutige Minister Herrfurth sollte dann Oberpräsident in Koblenz werden. Eine schleunige Berufung Puttkamers unterblieb, weil Fürst Bismarck des auffälligen Characters wegen davon rieth, und später war bereits die Ausarbeitung der Landgemeindeordnung begonnen, zu deren Vertretung vor dem Parlament der Minister Herrfurth nicht zu entbehren war. So ist es gekommen, daß Herr von Puttkamer noch nicht wieder Minister geworden.

Im Anschluß an die letzte Kronrathssitzung wurde bekannt, dieselbe hätte sich mit Maßnahmen zur wirthschaftlichen Hebung der östlichen Landestheile beschäftigt. Hierüber wird der „Allgem. Ztg.“ geschrieben: „Jedenfalls werden solche Maßregeln seit einiger Zeit sehr ernsthaft im Schooße der Regierung erwogen. Verschiedene Umstände haben die Regierung veranlaßt, in der angedeuteten Richtung vorzugehen. Da ist neben der durch die letzte Volkszählung wieder festgestellten allgemeinen Erscheinung des relativen und zum Theil absoluten Rückganges der Bevölkerung in den Landstädten und Dorfschaften des Ostens der notorische immer drückender gewordene Mangel an Arbeitskräften, der hier und da schon zu Einschränkungen der Wirthschaftshaltung geführt hat und jedem Versuche der Ansiedelung von Industrieen hinderlich im Wege steht. Da sind ferner die oft gehörten Wünsche nach einem anderen Gütertarifsystem und die der handelspolitischen Zukunft entnommenen Gründe, auf eine Erleichterung des Absatzes der östlichen Producte Bedacht zu nehmen, namentlich für den Fall, daß ermäßigte Vertragszölle wie nach der österreichisch-ungarischen Seite hin nicht auch für die russische Grenze in Kraft treten. Von den bereits ergriffenen Maßregeln kann das neue Rentenbankgesetz, selbst wenn sich alle darauf gesetzten Hoffnungen erfüllen, überhaupt erst in langsichtigen Fristen seinen Zweck, auf den Latifundien eine seßhafte Arbeiter- und Kleinbauernbevölkerung anzusiedeln, erfüllen, während die bedingte Wiederzulassung russisch-polnischer Arbeiter bis jetzt die akuten Uebelstände wohl gemildert, aber keineswegs beseitigt hat. Nach den angestellten Ermittelungen hat sich, wenngleich sie noch nicht abgeschlossen sind, schon soviel ergeben, daß die Ausfälle, die durch Auswanderung und Sachsengängerei entstehen durch die Preußengängerei russisch-polnischer Elemente bei weitem nicht gedeckt werden. So unerwünscht dieser das Germanisirungswerk beeinträchtigende Ausweg auch erscheint, so ist doch mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß der Uebertritt fremder Arbeitskräfte über die östliche Grenze noch weiter von der Regierung erleichtert werden wird. Der Sachsengängerei, die neben den schädlichen auch günstige Wirkungen hat, direkt beizukommen, ist unmöglich; man kann nicht mit Zwangsmitteln dem Zuge nach dem Westen, mit dem die Leute ihre wirthschaftliche Lage zu bessern bezwecken, entgegentreten und nur das widerrechtliche Entlaufen, die Verlockungen zum Kontraktbruch durch Agenten u. dgl. sind bisher Gegenstand der Erwägungen für die gesetzgeberische Initiative gewesen.

Eine fortwährend wachsende Mißstimmung macht sich unter den „Genossen“ in der Sozialdemokratie über die Geschäftssozialisten geltend. Es ist eine Thatsache, daß es eigentliche Arbeiter unter den in der Bewegung hervortretenden „Genossen“ kaum noch giebt, sie sind entweder Budiker, Cigarrenhändler oder haben einen Kramladen. Die Sozialdemokratie ist diesen dutzenden von Kneipwirthen, Cigarrenhändlern, Krämern nur das Aushängeschild, um ein gutes Geschäft zu machen. In den jüngsten Wochen sind namentlich durch Kolporteure und Reisende die Arbeiterquartiere überfluthet worden. Dabei haben diese zungenfertigen Leute hier und da den „Genossen“ und „Genossinnen“ vorgeschwindelt, daß ein gewisser Theil von dem Ertrag der abgesetzten Waare der Parteikasse zufließt. Die Vorstände der sozialdemokratischen Vereine in Hamburg erlassen bereits einen Warnungsruf vor diesen Geschäftssozialisten. Die „Genossen“ werden aufgefordert, bei unbekannten Agenten und Geschäftsreisenden nichts mehr zu kaufen. In Berlin ist in zahlreichen Versammlungen bittere Klage über die Geschäftssozialisten geführt worden, wiederholentlich wurde angekündigt, daß man endlich mit diesen Herren Abrechnung halten werde; es soll in den letzten Tagen auch das Geschäft in den Bebel-Liebknecht-Cigarren merklich nachgelassen haben, und trotz der großen Bilder der Göttin der Freiheit sieht es in einzelnen verräucherten Kneipen mehrerer mit großem Geräusch auftretenden Parteigenossen ziemlich leer aus.

Betreffs der Bochumer Stempel-Angelegenheit gelangen immer neue, zum Theil uncontrolirbare Angaben in die Presse, so daß Beschleunigung der gerichtlichen Untersuchung und möglichst baldige Veröffentlichung ihres Ergebnisses dringend zu wünschen ist. Die Fusangel'sche „Westf. Volksztg.“ fährt mit ihren das Bochumer Werk belastenden Angaben fort. Sie behauptet, die staatlichen Eisenbahnverwaltungen hätten auch in den letzten zehn Jahren falsch gestempeltes Material vom Bochumer Verein in bedeutender Menge bezogen. Die letzte ihr bekannte Fälschung sei an Locomotiv-Achsen begangen, welche die Direction Cöln (rechtsrheinisch) in der ersten Januar-Hälfte dieses Jahres in Bochum abgenommen habe. Ein Abdruck dieses falschen Stempels sei in Fusangels Besitz. — Im Württembergischen „Staatsanzeiger“ wird Seitens der Regierung erklärt, daß der Bochumer Verein niemals mit der Anfertigung von Stempeln der württembergischen Eisenbahn beauftragt wurde. Dieselben seien unter Controlle der Bahnverwaltung von einem Berliner Graveur hergestellt worden. Ob der Bochumer Verein sich in den Besitz eines Abdruckes setzte, werde die eingeleitete Ermittelung feststellen.

Für die im preußischen Kronrath beschlossene Lotterie, welche die Mittel zur Bekämpfung der Sklaverei liefern soll, werden der „A. R. H.“ zufolge nach dem vorläufigen Plan 400 000 Loose mit Eintheilung in ganze, halbe, viertel und achtel Loose ausgegeben. Der Preis des ganzen Looses ist 20 Mark. Der Hauptgewinn beträgt 600 000 Mark. Die Ziehung erfolgt unter Leitung von Seitens der Regierung ernannten Commissarien. Die Zeichnung auf die Loose findet in Berlin bei einer Reihe erster Bankfirmen sowie gleichzeitig in anderen Städten statt.

Ein Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze. Der „Cöln.-Volksztg.“ zufolge hat eine Grenzverletzung bei Großmoyeuvre (Lothringen) stattgefunden. Die dort beschäftigten Hochofenarbeiter (Luxemburger) überschritten bei Joeuf die französische Grenze. Auf dem Heimweg waren sie betrunken und überfielen am französischen Zollhause den Grenzaufseher, schleppten ihn auf deutsches Gebiet und brachten ihm 4 bis 4 Messerstiche bei, alsdann kehrten sie nach Großmoyeuvre zurück.

Deutsches Reich.

Se. Majestät Kaiser Wilhelm hatte am Sonnabend in Kiel der Regatta des kaiserlichen Yachtklubs beigewohnt Am Abend war Preisvertheilung und Bier-Abend in der Marine-Akademie. Am Sonntag besuchte der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich die Garnisonkirche und später den Professor Esmarch. Am Nachmittag unternahm der Kaiser wieder eine längere Segelfahrt. Prinz und Prinzessin Heinrich begleiten den Kaiser nach Helgoland und Wilhelmshaven, und wahrscheinlich auch nach Holland. Dem Stapellauf des neuen Panzerschiffes in Wilhelmshaven wohnt auch der Großherzog von Oldenburg bei.

Kaiser Wilhelm wird heute Montag Kiel wieder verlassen und sich nach Hamburg begeben, wo der Monarch mit seiner Gemahlin zusammentrifft. Nach einer Fahrt durch Hamburg erfolgt am Nachmittag die Reise nach der Insel Helgoland, wo großer Empfang stattfindet. Von Helgoland begeben sich beide Majestäten nach Wilhelmshaven, um dort am Dienstag dem Stapellauf eines neuen Panzerschiffes beizuwohnen, und treten hierauf die Reise nach Amsterdam zum Besuch der Königin-Regentin Emma von Holland an; Ende der Woche erfolgt dann die Ankunft in England.

Ein Londoner Telegramm meldet, Kaiser Wilhelm würde während seines Aufenthaltes in England den britischen Premierminister Salisbury auf dessen Landsitz Hatfield besuchen und dort eine Nacht zubringen.

Telegraphischer Meldungen aus Constantinopel zufolge hat der Kaiser an den Sultan ein in sehr warmen Ausdrücken gehaltenes eigenhändiges Schreiben mit dem Ausdrucke seines Dankes für das Entgegenkommen zur schnellen Befreiung der Gefangenen von Tscherkeßköi gerichtet und zugleich den Sultan

Tante Hanna's Geheimniß.

Original-Roman von E. von Linden.

(33. Fortsetzung.)

„Bah, — Hirngespinnste, Kinderei!“ murmelte er, „jetzt heißt es, das Letzte aus dem Schiffbruch retten. Der Doctor kann vor Abend nicht hier sein und —“

Er brach ab und schüttelte sich, wie von einem plötzlichen Grauen gepackt. Dann wurde er ruhiger, sein Gesicht glättete sich und nahm den Ausduck stiller Resignation an. So gelangte er nach Edenheim, wo ihm der Bescheid wurde, daß Fräulein Holten nach der Stadt gefahren sei.

„Und wann kehrt meine Braut zurück?“ fragte er, sich gewaltsam bezwingend.

„Das kann ich nicht sagen, sie war gestern auch dort und kehrte erst gegen Abend zurück.“

„Ich will hier warten!“ sagte er kurz und schritt die Treppe hinauf ins Wohnzimmer. „Wünsche ein wenig zu schlafen,“ wandte er sich noch einmal zu der Mamsell, als diese sich entfernen wollte, „und werde mich deshalb, um vor Störungen sicher zu sein, einschließen. Wenn das Fräulein zurückkehrt, klopfen Sie nur an.“

Die Mamsell ging und hörte kopfschüttelnd, wie Steindorf den Schlüssel umdrehte. Die Rollgardinen waren der Sonne halber herabgelassen, er konnte ungestört ruhen. Einen Augenblick stand er in der Mitte des ebenso geräumigen als behaglichen Zimmers, dessen gedämpftes Licht wohlthätig auf seine erhitzten Augen einwirkte.

War ihre Abwesenheit ein Glück oder ein Unglück für ihn? — Er schien einen Augenblick darüber zu grübeln und richtete sich dann entschlossen auf. Er war mit sich im Reinen, da er sich, nach jener Vollmacht zu schließen, unbedingt sagen mußte, daß nicht die Liebe zu ihm, sondern der Tod seines Kindes sie in seine Arme geführt habe und es jetzt nur noch für ihn einen einzigen Weg gab, den der Selbsterhaltung und des eigenen Vortheils.

„Ja, des Vortheils,“ murmelte er mit einem hohnvollen Blick auf die lebensgroßen Brustbilder von Armgards Eltern, „die theure Braut hat's mir ja freigestellt, nehmen wir also unser Recht, da die Zeit mangelt, ihre Rückkehr zu erwarten. Vorwärts also!“

Er entledigte sich geräuschlos seiner eleganten Stiefel und lächelte befriedigt bei dem Gedanken, die Sporen, welche man ihm in jenem Dorfe angeboten, ausgeschlagen zu haben. Ja, Herr Julius konnte in diesem Augenblick noch an kleinliche Nebendinge denken und darüber lächeln. Sonderbares Menschenhirn, das in den fürchterlichsten Augenblicken armseligen Gedanken nachhängen kann!“

Wieder stand er aufhorchend still, rollte da nicht ein Wagen? Bah, sie waren ja bei der Heuernte beschäftigt, er hatte es trotz seiner Aufregung sehr wohl bemerkt. Er ging geräuschlos nach der Thür, welche in Armgards Boudoir führte, dieselbe war, wie er vermuthet verschlossen. Der elegante Herr zog einen krumm gebogenen Nagel aus der Tasche, um das Schloß zu öffnen. Seine wohlgepflegte, schön geformte weiße Hand zitterte nicht bei diesem unheimlichen Thun. Dann zog er den Nagel plötzlich wieder zurück und starrte vor sich hin.

„Wie lautet doch der Schlußpassus jener famosen Vollmacht?“ fragte er sich, seine Gedanken anstrengend, „richtig, wenn ich die Verlobung aufheben wolle, wäre meine holde Braut zu jedem Opfer bereit. — Hätte gleich mit dem alten Narren von Doctor unterhandeln und die Sache ins Reine bringen sollen, anstatt jetzt zum gemeinen Einbrecher zu werden. Hm, wenn ich ihr einige Zeilen hier ließe, sie schwiege gewiß, weil sie zum Schaden noch Spott ernten würde. Und doch widerstrebt es mir, weil sie unerwartet heimkehren und mich dabei überraschen könnte. Vielleicht hat sie nicht viel Baares im Hause, die Zeit verrinnt, es würde zu spät für mich!“

Er athmete schwer, der Angstschweiß perlte ihm auf der Stirn. Die kleine Standuhr schlug die vierte Nachmittagsstunde.

„Vor sieben kann der nächste Zug nicht eintreffen,“ rechnete er, „ich halt's hier nicht aus. Also hin zu ihr auf dem schnellsten Renner aus ihrem Stall. Noch wagt man es nicht, mir Widerstand entgegen zu setzen. Um halb sechs Uhr muß ich in Moorkirch sein, und eine Stunde später schon über alle Berge. Bah, den Kopf hoch und Deinen Stern vertraue, Du bist jetzt aller Ketten ledig!“

Er schauerte wieder zusammen, zog dann rasch die Stiefel an und verließ das Zimmer.

„Habe drinnen Kopfschmerzen bekommen,“ sagte er zu der überraschten Mamsell, „will lieber nach der Stadt reiten, begegne meiner Braut vielleicht unterwegs.“

„Wollen Sie vorher etwas genießen, Herr Steindorf?“ fragte sie gemessen.

„Ein Glas Wein wenn ich bitten darf, aber rasch“, sagte er im Vorüberschreiten. Dann ging er schleunigst nach dem Pferdestall, wo sein abgehetzter Gaul sich an der Krippe gütlich that, suchte den besten Renner heraus und befahl einem dienstfertig hinzutretenden Knechte, denselben sogleich zu satteln und vor's Haus zu führen.

„Der versteht sich auf Pferde,“ brummte der Knecht einem Kameraden zu.

gebeten, im Namen des Kaisers auch der hohen Pforte, insbesondere dem Großvezier und dem Minister des Auswärtigen für ihre Haltung in dieser Angelegenheit zu danken. Der Sultan, hoch erfreut, hat den deutschen Botschafter Herrn von Radowitz beauftragt, dem Kaiser den Ausdruck seiner herzlichen Dankbarkeit zu übermitteln.

Wie verlautet, würde die Frage des Erlasses einer Militär-Strafproceß-Ordnung im Herbst wieder mehr in den Vordergrund treten. Der Bericht der Immediat-Commission befindet sich, wie mehrfach bereits gemeldet worden, im Cabinet des Kaisers. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dem Reichstag in dem Herbstabschnitt der Session der Entwurf zugehen wird.

Ausland.

Belgien. Der Papst hat, Brüsseler Meldungen zufolge, den Kongostaat der heiligen Jungfrau geweiht, auf Grund der Bemühungen des belgischen Königs, das Christenthum unter der heidnischen Bevölkerung Afrikas zu verbreiten.

Frankreich. Der in Paris ausgebrochene Streik der Bäckergesellen, welche die Beseitigung der bestehenden amtlichen, notorisch blutsaugerischen Stellenvermittelungsbureaus verlangen, dauert noch fort, doch wird mit Hilfe der Armeebäckereien genügend Backwaare hergestellt. Nennenswerthe neue Crawalle haben nicht stattgefunden. Ein Theil der Schlächtergesellen scheint ebenfalls Neigung zu haben, einen Ausstand zu beginnen, doch glaubt man nicht, daß es dahin kommen wird. — Der Pariser Untersuchungsrichter Prinat beschlagnahmte in den Geschäftsräumen der Panama-Canalgesellschaft zahlreiche Papiere, die als Beweisstücke in dem gegen Lesseps angestrengten Verfahren dienen sollten. — Aus Paris: Zu den in Paris schon bestehenden Streiks ist nun noch ein neuer gekommen. Ein großer Theil der Pferdebahnangestellten feiert, der Betrieb ruht. Mehrere Lärmscenen sind vorgekommen. — In Lyon ist ein Bureau entdeckt, welches gewerbsmäßig Militärpflichtige vom Dienst befreite.

Großbritannien. Die Kornträger der Docks in Dublin, sowie die Kärrner der dortigen großen Mühlenbesitzer haben die Arbeit eingestellt, der Betrieb ruht fast völlig. Auch die Gasarbeiter drohen mit einem Ausstand. Nennenswerthe Tumulte sind bisher nicht vorgekommen. — Vier Fünftel aller Weißblech-Fabrikanten von Südwales haben wegen Ueberfüllung der amerikanischen Märkte den Betrieb eingestellt. Etwa 30 000 Personen sind obdachlos.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hat die radikale Richtung einen großen Skandal veranlaßt. Es handelte sich um die Beantwortung von Interpellationen über die innere und über die äußere Politik. Die Mehrheit des Hauses wollte die letztere zuerst besprochen wissen, die Radikalen hingegen die erstere. Als sie ihren Willen nicht durchsetzen konnten, begannen sie dermaßen zu toben, daß der Präsident sein Haupt bedeckte und die Sitzung aufhob. Alle Journale verurtheilen diese Kinderei.

Oesterreich-Ungarn. Auf den Schlachtfeldern in Böhmen finden jetzt zahlreiche Gedenkfeiern unter großer Theilnahme aus Anlaß der fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr der Kämpfe von 1866 statt. In Trautenau hielt der Stadtdechant Hoffmann vor einer zahllosen Menge von Oesterreichern und Reichsdeutschen eine ergreifende Ansprache, in welcher er die aus Gräbern Gefallener herrlich erblühte Palme des Friedens pries und den Allmächtigen anflehte, er möge das heilbringende Bündniß von Oesterreich und Deutschland und ihrer Herrscher auch ferner segnen. Unzählige Kränze wurden auf den Gräbern niedergelegt.

Orient. Die Räuberbande des Athanas soll sich auf rumänisches Gebiet nach der Dobrudscha geflüchtet haben. Sicher ist jedenfalls, daß noch Niemand gefangen ist.

Rußland. Die Maßregelung der Deutschen in Rußland geht ihres Weges ungestört fort. Wie aus Odessa gemeldet wird, haben die Lehrer, die in Rußland an deutschen Schulen beschäftigt sind, von dem Unterrichtsministerium die Weisung erhalten, daß, wenn sie bis zum September 1892 keine genügende Prüfung in der russischen Sprache abgelegt hätten, sie von ihren Posten entlassen würden. Auch auf kirchlichem Gebiete sind verschiedene neue Zwangsmaßregeln erlassen.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Culmsee**, 28. Juni. (Verschiedenes.) Auf dem Gute Wrotzlawken hat der Schäfer seinen 8jährigen Sohn im Stalle erwürgt. Die Veranlassung hierzu soll das fortwährende Mißfallen der Stiefmutter gegenüber dem Knaben gewesen sein. Der Rabenvater befindet sich bereits hinter Schloß und Riegel. — Während wir am verflossenen Freitage nur mäßiges Gewitterrollen ohne Regen hatten, wüthete in den eine Meile von hier belegenen Ortschaften Dietrichsdorf, Wrotzlawken und Papau ein förmlicher Orkan, begleitet von wolkenbruchartigem Gewitterregen und starkem Hagel, der vielen Schaden angerichtet hat. Ein Augenzeuge berichtet, daß 20jährige Baume umgebrochen liegen, außerdem hat der Sturm viele Strohdächer zerstört und einige alte Gebäude umgeworfen. Der Hagel hat wiederum strichweise die Getreidefelder verheert. — An demselben Tage ereignete sich auch in Birglau ein großes Unglück. Die Frau des Besitzers H. wollte mit ihrer 7jährigen Tochter die jungen Gänse vor dem Gewitter in Sicherheit bringen, als plötzlich ein Blitzstrahl die kleine Tochter traf und sie sofort tötete. Der Vater, welcher nach dem Sarge hier war, erzählte, daß der Schädel des Mädchens ganz zerschmettert ist. Die Mutter ist taub geworden und der Arzt konstatierte, daß sie in Folge der Gehirnerschitterung an Irrsinn leiden wird. Zu bemerken ist noch, daß auch der unweit dem Mädchen stehende Hund vom Blitze erschlagen wurde. — Heute Morgens 3 Uhr, schlug der Blitz in den Schafstall des Gutes Witrembowitz ein und brannte denselben nieder, wobei viele Schafe in den Flammen umkamen. — Bei der gestern abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des Männer-Gesangvereins „Liederkranz" wurde nach der Vorstandswahl beschlossen, vom diesjähtigen Sängerfeste Abstand zu nehmen.

— **Culm**, 26. Juni. (Predigerseminar.) Ueber die Verhandlungen Sr. Excellenz des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen bei seiner Anwesenheit hierselbst in Bezug auf Errichtung eines Predigerseminars an unserem Orte erfahren wir noch, daß Se. Excellenz mit Herrn Rentier Schmidt Rücksprache genommen hat. Die Behörde scheint geneigt, dessen Jägerkaserne, die am 1. October d. J. frei wird, sowie die daneben liegenden Gebäude für den in Aussicht genommenen Zweck anzukaufen. Das Predigerseminar würde von etwa 20 bis 30 Theologen bezogen werden.

— **Zoppot**, 27. Juni. (Unglücksfall.) Gestern (Freitag) Abend bot sich den Passanten unserer Seestraße ein schauerlicher Anbkick dar. An einer der 9 Meter hohen Säulen, welche für die Anbringung der elektrischen Straßenkandelaber aufgestellt sind, war wie, die „D. Z." berichtet, ein Arbeiter mit dem Aufbringen der Drähte für die elektrische Leitung beschäftigt. In Folge eines Fehltritts auf der hohen Leiter stürzte er rücklings herab und schlug mit voller Wucht mit dem Hinterkopfe auf das Straßenpflaster, so daß das Blut und anscheinend auch etwas Gehirnmasse umherspritzte. Eiligst herbeigekommene Aerzte legten zwar sofort Verbände an, doch starb der Verunglückte fast unter ihren Händen an dem erlittenen schweren Schädelbruche. Er war verheirathet.

— **Danzig**, 26. Juni. (Russische Ausweisungen.) Die erste Spende aus den hier eröffneten Sammlungen zur Unterstützung der aus Rußland ausgewiesenen Juden ist, der „D. Z." zufolge, einem evangelischen deutschen Lehrer zugeflossen. Derselbe hat 30 Jahre in Odessa funktionirt und ist dann wegen seines Deutschthums ausgewiesen worden. Von allen Mitteln entblößt, gelangte er bis Danzig, wo er sich in seiner Verzweiflung an das hiesige Unterstützungskomitee für die ausgewiesenen russischen Juden wandte. Letzteres glaubte, nachdem die Herkunft des Mannes, seine Ausweisung rc. amtlich beglaubigt war, durchaus im Sinne der Geber zu handeln, wenn es auch diesen bedauernswerthen Mann, obwohl hier die Ausweisung nicht des Bekenntnisses wegen erfolgt zu sein scheint, mit Mitteln zur Reise in seine rheinische Heimat versah.

— **Danzig**, 28. Juni. (Panzerschiff „Kaiser.") Nach zweitägiger Arbeit ist gestern Abend gegen 7 Uhr die ebenfalls auf Grund gerathene Panzerfregatte „Kaiser" wieder flott geworden. Das Schiff war durch Uebernahme von Munition und sonstiger Ladung erheblich erleichtert worden, dagegen erwies sich die Ueberladung von Geschützen als nicht ausführbar, da die bei der Flotte vorhandenen Prähme dazu zu schwach waren. Gestern Abend 6½ Uhr legten sich nun die Panzerschiffe „Baden" und „Siegfried" rückwärts vor und schleppten den „Kaiser" von dem Steine, auf welchem er bisher fest gesessen hatte, herunter. „Kaiser" ging dann unter eigenem Dampfe in ganz langsamer Fahrt, den Aviso „Pfeil" dicht an der Seite nach Zoppot zu den übrigen Geschwaderschiffen, wo derselbe Anker warf. Um 8 Uhr Abends war die ganze Panzerflotte mit Ausnahme von „Baiern" wieder auf der Rhede vor Zoppot vereinigt.

— **Aus Ostpreußen**, 28. Juni. (Der Director im Ministerium der Landwirthschaft), Domänen und Forsten, Herr Ober-Landforstmeister Donner, wird bekanntlich in der nächsten Zeit in unserer Provinz erwartet, um ihre Forsten zu inspiciren. Einer besonderen sehr eingehenden Inspection werden die Forsten der „Rominter Haide" unterworfen werden, um so genau als möglich den Bestand an Hirschen festzustellen, worüber alsdann dem Kaiser Bericht zu erstatten ist. Speciell sollen die Wildgatter geprüft werden, die sich trotz ihrer Höhe und Stärke nicht als ausreichend erwiesen haben, da die kräftigen Hirsche sie doch durchbrechen, oder die Gatter überspringen und auf den Fluren und in den Gärten der Anwohner Schäden anrichten. Zur Pflege und Wartung der Hirsche werden ganz besondere Veranstaltungen getroffen werden, da es ein specieller Befehl des Kaisers ist, den Wildbestand in der Rominter Haide soviel als möglich nach jeder Richtung hin zu heben.

— **Königsberg**, 28. Juni. (Keine Ferienarbeiten!) Die hiesige Stadtschuldeputation hat an die ihr unterstellten Rectoren eine Verfügung ergehen lassen, in welcher die Aufgabe sogenannter Ferienarbeiten untersagt wird. Das Verbot findet darin seine Rechtfertigung, daß diese Arbeiten Seitens der Schüler nicht zweckmäßig auf die gesammte Ferienzeit vertheilt zu werden pflegen, sondern daß sie in der Regel während der letzten Ferienzeit und überhastet erledigt werden, so daß der angestrebte Zweck unerreicht bleibt.

Locales.

Thorn, den 29. Juni 1891.

— **Militärischer Besuch**. Am Sonnabend sind die Herren General-Inspecteur der Fuß-Artillerie, Generallieut. Sallbach und Inspecteur der 2. Fuß-Artillerie-Inspection, General-Major Kuhlmann hier eingetroffen und haben im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung genommen. — Heute wird Herr General-Major Briwe, Inspecteur der 1. Fuß-Artillerie-Inspection, und Herr Oberst Stiefbold, Inspecteur der 1. Artillerie-Depot-Inspection hier ankommen und ebenfalls im „Schwarzen Adler" absteigen.

— **Zu Ehren des Commandeurs des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4**, Oberst Frhr. v. Entreß-Fürsteneck, dem bekanntlich die 12 Cavallerie-Brigade in Neiße übertragen ist, fand am Sonnabend Abend in dem Ulanen-Casino ein Abschiedsessen statt. Der scheidende Herr Commandeur hatte sich sowohl bei seinen Ulanen, als auch bei dem Publikum wegen seines humanen, echt soldatischen Characters einer großen Beliebtheit zu erfreuen.

— **Militärisches**. v. Heyne, Justizrath, Garn.-Auditeur in Posen (früher in Thorn) ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension ertheilt.

— **Begräbniß des Generals Bronsart von Schellendorff.** Sonnabend Nachmittag fand in Schettnienen die Beerdigung der Leiche des früheren Kriegsministers General Bronsart v. Schellendorff statt. Von Danzig aus hatte sich dazu der kommandirende General Herr Lentze, sowie eine Deputation des Grenadier-Regiments König Friedrich I., von Berlin General-Adjutant, General v. Versen und der Vicepräsident des Staatsministeriums, Minister von Bötticher dahin begeben. Aus Königsberg hatten sich die gesammte Generalität, mehrere Musikcorps, Deputationen des Officiercorps und der Truppentheile, sowie die Spitzen der Civilbehörden dorthin begeben. Die Leichenfeier fand im Gutshause zu Schettnienen am geschlossenen Sarge statt, die Trauerrede hielt der Herr Militäroberpfarrer Thiel. Dann setzte sich der Trauerzug vom Gutshofe nach dem neuangelegten Friedhofe, dessen erster Bewohner der verewigte kommandirende General ist, in Bewegung. Der sechsspännige Leichenwagen, dessen Pferde von je einem Unterofficier der berittenen Truppen geführt wurden, war zu beiden Seiten von je 12 Unteroffizieren begleitet, darunter vier vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. Hinter dem Sarge folgten zunächst die Angehörigen, dann der Vertreter des Kaisers und die Deputation des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

— **Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder** an Stelle des Herrn von Massenbach ist, wie die „National-Ztg." hört, der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geh. Rath von Horn bestimmt.

— **Postalisches**. Bei der Postagentur in Scharnau wird am 29. Juni der Telegraphenbetrieb eingerichtet.

— **Das gestrige große Monstre-Concert im Schützenhause**, ausgeführt von der ungarischen Zigeuner-Damen-Capelle und der Capelle des 21. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn Müller hatte sich eines recht regen Besuches zu erfreuen, der Sommerpavillon und der geräumige schöne Garten waren gefüllt. Das Programm war ein reichhaltiges und gut gewähltes; die Vorträge beider Capellen ernteten den ungetheilten Beifall des Auditoriums.

— **Liederkranz**. An dem gestrigen Ausflug des Gesang-Vereins „Liederkranz" nach Ottlotschin betheiligten sich eine große Anzahl Mitglieder nebst ihren Familien und Gästen; mit dem gleichen Zuge fuhr auch der unter Leitung des Herrn Pfarrer Nickel stehende „Gemischte Chor" nach Ottlotschin. Beide Vereine trugen im Laufe des Nachmittags mehrere Gesangpiecen vor, während die Artillerie-Capelle, welche die Sängerschaar übrigens am Bahnhof empfing, concertirte. Hierauf wurde ein gemeinsamer Spaziergang nach der russischen Grenze, sowie nach dem Feldlager des hiesigen Artillerie-Regiments — welches bekanntlich gegenwärtig dort übt — unternommen. Ein Tänzchen im Freien beschloß den nach jeder Richtung hin wohl gelungenen Ausflug.

— **Der Pius-Verein** feierte sein alljährliches Sommerfest gestern Nachmittag im Victoria-Garten unter sehr reger Betheiligung. Das Fest verlief für die Theilnehmer auf das Angenehmste.

— **Das Sommerfest des hiesigen vaterländischen Frauenvereins** wird, wie im Inseratentheil wiederholt angekündigt worden, am Mittwoch im Ziegeleipark abgehalten und wollen wir nicht verfehlen, darauf nochmals besonders aufmerksam zu machen. Der Besuch des Festes wird voraussichtlich ein recht reger werden, es hat der Verein deshalb Fürsorge getroffen, daß von 3 Uhr ab vom Altstädtischen Markt ab nach der Ziegelei Extrawagen der Pferdebahn fahren. Der Vaterländische Frauenverein hofft, aus dem Sommerfest die Mittel zu erhalten, um seine wohlthätigen Zwecke zu ermöglichen, die ja besonders in der Krankenpflege in Arbeiterfamilien und Unterstützung verschämter Arme bestehen.

— **Der Conservative Verein Thorn** hielt am Sonnabend Abend im Tivoli-Garten ein Sommerfest ab, zu welchem sich zahlreiche Parteifreunde und Gäste eingefunden hatten. Das Concert führte unsere Pionier-Capelle aus und erntete dieselbe mit ihren Vorträgen den verdienten Beifall. Nach Beendigung des 2. Theiles des Programms hielt Herr Landrath Kramer eine kurze, aber treffliche Ansprache, in welcher er zum treuen Festhalten an die alten, wohlbewährten conservativen Grundsätze aufforderte, um allen Bestrebungen, welche gegen die Monarchie gerichtet werden, kräftig entgegenzutreten. Als leuchtendes Vorbild von Treue und Liebe für das Vaterland stehe unser junger, mit allen monarchischen Tugenden ausgerüsteter Kaiser Wilhelm dar!

„Und auf's Commandiren", meinte dieser mit einem scheuen Blick auf die dahinschreitende elegante Gestalt.

Mamsell Evers stand bereits mit dem Wein auf der Treppe. Er stürzte zwei Gläser voll davon hinunter, schwang sich dann auf's Pferd und ritt im schärfsten Trabe davon.

* * *

Armgard Holten befand sich in ihrem Hause in Moorkirch. Hierher war sie geflüchtet vor der qualvollen Unruhe ihres Innern, vor einem Schreckgespenst, das sie verfolgte, seitdem Doctor Peters die Vollmacht zum Handeln von ihr erhalten hatte. Sie fürchtete sich vor ihren eigenen Gedanken, da die alten Zweifel wieder Besitz von ihr genommen hatten und sie unablässig mit der Frage peinigten, ob sie recht daran gethan, einem Ertrinkenden den letzten Strohhalm der Rettung zu entziehen, ihn grausam angesichts des sicheren Hafens ins stürmische Meer wieder hinauszustoßen?

Das gemordete Kind schien die Hände nach ihr auszustrecken, um sie festzuhalten und an ihre Pflicht zu mahnen. Ihre ganze Willenskraft und klare, kalte Lebensanschauung, welche sie sich so schwer erkämpft hatte, waren von ihr gewichen und nur die Schwäche und muthlose Resignation zurückgeblieben.

Sie wunderte sich über die eigene jäh aufgeflackerte Thatkraft, mit welcher sie die Vollmacht geschrieben und sich urplötzlich zum Handeln aufgerafft hatte und entfloh nach der Stadt, von dem unbestimmten Angstgefühl getrieben, daß jede nächste Stunde ihr irgend etwas Entsetzliches bringen müsse. Er würde kommen, um Rechenschaft von ihr zu fordern für ihren Wortbruch, der Mann, den sie einst mit einem Kinderherzen so leidenschaftlich geliebt, und vor dem sie jetzt ein Grauen, eine unsägliche Furcht empfand.

Auch hier in der Stadt mußte er sie finden, sein erster Weg würde doch ihrem Hause gelten. Wohin sollte sie vor ihm flüchten?

„In's Hospital — zu Tante Hanna!" sprach sie unwillkürlich diesen rettenden Gedanken laut und entschlossen [illegible], ohne zu bemerken, daß die alte Wirthschafterin [illegible] bekümmert beobachtete und sich besorgt im Zimmer zu schaffen machte, um in ihrer Nähe zu sein, da sie ihr Fräulein noch für recht krank hielt.

Die plötzliche Energie Armgards beruhigte sie ein wenig, sie brachte ihr geschäftig Hut, Handschuhe und Sonnenschirm und bemerkte zu ihrem Manne, daß das Fräulein recht merkwürdig seit ihrer Verlobung geworden sei, was dieser sehr natürlich fand, da die alte Liebe, welche so lange eingerostet gewesen sei, nun eine viel „dollere Confuschon" bei einem Frauenzimmer anrichten dhäte.

Armgard schritt in der gewohnten graziösen Haltung durch die Straßen dem etwas entlegenen Krankenhause zu. Man blickte der anmuthigen Gestalt nach, grüßte vielfach und machte seine Glossen über die verliebte Erbin, welche mit ihrem Reichthum so lange auf den ungetreuen Liebsten gewartet und sich endlich noch zum Gespött der Stadt gemacht hatte. Man gönnte ihr diesen Mann von Herzen, der sie doch nur um ihres Geldes halber jetzt heirathe und verurtheilte sie, daß sie nicht einmal soviel Anstandsgefühl bewahrt und das Trauerjahr um das so schmählich gemordete Kind innegehalten habe.

Armgard hörte glücklicherweise nichts von diesem Urtheil, anscheinend ruhig und stolz schritt sie dahin, freundlich die Grüße erwidernd, doch Niemand Rede stehend. So gelangte sie unangefochten ins Krankenhaus, wo der Arzt sie freundlich begrüßte und sie sofort auf ihre Bitte zu Tante Hanna führte.

„Sie hat heute einen besonders guten Tag, zeigt eine erfreuliche Aufmerksamkeit für die Außenwelt und nimmt merklich an körperlichen Kräften zu," sagte der Arzt, sie die Treppe hinauf geleitend. „Gehen Sie dort nur hinein, mein gnädiges Fräulein, Tante Hanna sitzt in ihrem Lehnstuhl am Fenster."

(Fortsetzung folgt.)

Ihm gelte sein Hoch! In letzteres stimmten alle Anwesenden jubelnd ein, während die Capelle nach dem Verklingen der Hochrufe die Nationalhymne spielte. Infolge der inzwischen eingetretenen Dunkelheit wurde der Garten mit Lampions rc. prächtig erleuchtet, und war der Aufenthalt in dem letzteren bei dem schönen Wetter ein recht angenehmer. Für die Jugend fand im Saale Tanzkränzchen statt.

— **Trotz strömenden Regens und sturmartigen Windes** unternahm gestern Morgen eine größere Gesellschaft Damen und Herren eine Wasserfahrt nach dem herrlich gelegenen Ostrometzko, Fordon gegenüber. Gegen 9 Uhr ging die Abfahrt auf dem geschmückten Dampfer „Prinz Wilhelm von Preußen" aus Thorn vor sich und bereits um ½11 Uhr erfolgte bei schönstem Wetter unter lachendem Sonnenschein die Ankunft in Fordon. Die am jenseitigen Ufer bereit stehenden Wagen brachten die fröhliche Gesellschaft in einer halben Stunde nach dem Rittergut Ostrometzko, woselbst sofort nach Ankunft und nach eingeholter und in liebenswürdigem Entgegenkommen bereitwilligst ertheilter Erlaubniß des Herrn Grafen von Alvensleben der weithin bekannte, schöne Schloßpark mit seinen herrlichen Aussichtspunkten auf das Weichselthal besichtigt wurde. Die Gesangs-Vereinigung, welche vor einiger Zeit hier „Hans Heiling" aufführte und von welcher die Anregung der Dampferpartie überhaupt ausging, gab dem Danke der Gesellschaft für den gehabten Genuß dadurch Ausdruck, daß sie der gräflich v. Alvensleben'schen Familie, welche sich vor dem Schlosse eingefunden hatte, ein Ständchen brachte, für welches der Graf verbindlichst dankte. Nach Rückkehr wurde im Freien im Walde das Mittagsessen eingenommen und darnach ein Spaziergang in den Wald zu den sog. Müllerbergen unternommen. Die Abfahrt aus Ostrometzko erfolgte gegen ¼7 Uhr, aus Fordon gegen 7 Uhr und nach etwa 4 stündiger angenehmer Fahrt langten die fröhlichen Ausflügler, welche sich Alle aufs Schönste amüsirt haben, hier wieder an.

— **Unsere katholischen Mitbürger** feiern heute das Fest „Peter und Paul."

— **Der zum Polizei-Commissarius** gewählte Gerichtsschreibergehilfe Herr Zelz, welcher bereits seit dem 1. Mai sein Amt probeweise versieht, ist nunmehr vom Magistrat definitiv angestellt und bereits aus dem Justizdienst entlassen.

— **Herr Dr. med. Szumann** hierselbst hat von der Militärverwaltung den Platz, auf welchem jetzt der Feldfahrzeugschuppen steht, neben dem Garnison-Verwaltungsgebäude, käuflich erworben, um dortselbst, wie wir hören, eine Klinik zu erbauen.

— **Verbandstag.** Die Buchhändler Ost- und Westpreußens hielten ihren diesjährigen Verbandstag gestern hier in Thorn ab. Die auswärtigen Theilnehmer, 9 an der Zahl, trafen bereits am Sonnabend Abend hier ein. Am Sonntag Vormittag wurden die Sehenswürdigkeiten Thorns in Augenschein genommen und um 11 Uhr in die Berathung der dem Verbandstage vorgelegenen Fragen eingetreten. Die Verhandlungen waren fast ausschließlich interner Natur, erwähnen wollen wir nur, daß der nächstjährige Verbandstag Anfang Juni in Allenstein stattfinden soll; als Delegirte des ost- und westpreußischen Buchhändler-Verbandes zu der am 15 Mai 1892 in Leipzig tagenden Hauptversammlung des „Börsenvereins der deutschen Buchhändler" wurden die Herren Buchhändler Meißner-Elbing und Walter Lambeck-Thorn gewählt. Nach Schluß der Verhandlungen fand um 2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, dem Nachmittags eine Dampferfahrt nach Zlotterie resp. der Ziegelei folgte. Abends besuchten die Herren Buchhändler das Monstre-Concert im Schützenhause. Diejenigen Herren, welche es mit der Rückfahrt nicht so eilig hatten, besichtigten heute Morgen noch das Museum und die Honigkuchenfabrik von Gustav Weese unter persönlicher liebenswürdiger Führung von Herrn Hübner. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die auswärtigen Herren einstimmig ihrer Verwunderung über das rege Leben und Treiben in unserer guten alten Stadt Thorn Ausdruck gaben.

— **Stolgebühren.** Nachdem die königliche Staatsregierung in Erwägung genommen hat, zu einer beschränkten Ablösung der Stolgebühren der evangelischen Kirchengemeinden eine Staatsbeihülfe zu gewähren, sollen in gleicher Richtung auch die Bedürfnisse der katholischen Kirchengemeinden zur Erörterung gezogen werden. Hierzu ist erforderlich, zunächst zu ermitteln, welche Entschädigung in jeder einzelnen katholischen Kirchengemeinde bei Aufhebung der in Betracht kommenden Gebühren den berechtigten Stellen zu zahlen ist und welche Belastung durch Aufbringung der Entschädigung jeder einzelnen Kirchengemeinde erwachsen würde. Von dieser Absicht hat der Oberpräsident von Schlesien die für den Regierungsbezirk Oppeln in Betracht kommenden Diözesanbischöfe in Kenntniß gesetzt, um ihr Einverständniß damit herbeizuführen, daß zunächst über die gedachten Punkte in den Kirchengemeinden ihrer Diözesen eine Erhebung stattfindet.

— **Nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz** können Personen, welche als Beamte Pensionen oder Wartegelder im Mindestbetrage der Invalidenrente, also im Betrage von 114,70 Mark jährlich beziehen oder welchen eine Unfallrente von mindestens demselben Betrage zusteht, ihre Befreiung von der Versicherungspflicht beantragen. Ferner ruht der erworbene Anspruch auf Rente für diejenigen Personen, welche eine Unfallrente beziehen, solange und soweit diese unter Hinzurechnung der diesen Personen zugesprochenen Invaliden- und Altersrente den Betrag von 450 Mark übersteigt. Diese Bestimmungen finden nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes für diejenigen Personen, welche eine Rente auf Grund des Haftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 erhalten, keine Anwendung.

— **Eisenbahnbau** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in seiner neuesten Nummer das Gesetz, betr. die Erweiterung rc. des Staats-Eisenbahnnetzes; u. A. sind darin 12 347 000 M. zum Bau einer Eisenbahn von Fordon mit südlicher Umgebung des Culmsees nach Schönsee ausgeworfen.

— **Die Zuckerfabrik Culmsee** hat nunmehr auch ihre Nachprodukte aus der letzten Campagne fertig gestellt. Verarbeitet wurden im Ganzen 2 577 400 Ctr. Rüben inc. der Nachprodukte. Gewonnen hat man ca. 263 566 Ctr. Zucker, also eine Ausbeute von etwa 10% des Rohmaterials; hierzu kommen noch etwa 26 000 Ctr. Melasse. Im Verhältniß zu dem wenigen Zuckergehalte, den die Rüben im Durchschnitt enthielten, ist die Ausbeute als eine günstige zu bezeichnen.

— **Einen Einfluß auf die Getreidepreise** hat die nahende Ernte nun doch ausgeübt. Der Roggenpreis befindet sich heute in stark absteigender Bewegung. In wenigen Tagen hat der Rückgang 4 bis 4½ Mark betragen, und es liegen Gründe zu der Annahme vor, daß die rückläufige Bewegung der Getreidepreise, wenn auch wahrscheinlich mit einigen Schwankungen, anhalten wird. Auf dem Kartoffelmarkte hat sich nicht viel verändert. Es finden verschiedentlich starke Ankäufe der Frucht statt, und dadurch wird der Preis noch mehr in die Höhe getrieben, als es schon der Fall ist.

— **Die Aufhebung des Identitätsnachweises?** Die „Berl. Pol. Nachr." glauben, die bevorstehende Reise der Minister Dr. Miquel und v. Berlepsch nach Danzig und Königsberg dürfte dazu beitragen, „daß vielleicht in absehbarer Zeit die schon lange streitige Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide zum Austrag gebracht wird."

— **Thor-Sperre.** Vom 1. Juli ab wird, wie wir hören, das Culmer Thor wegen der dortselbst vorzunehmenden Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt und für den Verkehr die Grützmühlenthorstraße freigegeben.

— **Blitzschlag.** Bei dem gestern in der Frühe stattgehabten Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in einen Schafstall des zum Gute Ostaszewo gehörigen Vorwerks Wytrembowitz und zündete. In dem Stall befanden sich 650 Schafe, welche aber glücklicherweise bis auf 50, die theils verbrannten, theils an den Brandwunden crepirten, gerettet werden konnten. Das Gebäude war versichert.

— **Raub.** Vor einigen Tagen wurde des Abends ein Eisenbahnbeamter, der auf einer Bank in der Nähe des Nonnenthores eingeschlafen war, vollständig ausgeplündert. Die Leichenfledderer trieben ihre Unverschämtheit soweit, daß sie dem Schlafenden sogar die Beinkleidtaschen aufschnitten, um das Portemonnaie zu entwenden. Gestern ist es den Bemühungen unserer Polizei gelungen, die Burschen zu ermitteln und dingfest zu machen, es sind dies die Arbeiter Rogatzki, J. Dondalski und Olkiewicz.

— **Jugendliche Diebe.** Zwischen dem Culmer und Bromberger Thor hat bekanntlich die Firma Soppart einen Holz- und Lagerplatz. In letzter Zeit verschwanden nun fortwährend Cementtonnen, Holz rc., ohne daß man der Diebe habhaft werden konnte. Den Recherchen unserer Polizei ist indeß gelungen, nicht weniger als 17 halbwüchsige Jungen, die zum größten Theil noch schulpflichtig sind, als Thäter zu ermitteln. Die jugendlichen Diebe sehen nunmehr ihrer Bestrafung entgegen.

— **Trotz der wiederholten Mahnungen** in der Presse und der neuerdings am Eingange zu den hiesigen Kirchhöfen angebrachten Warnungstafeln mit den scharfen Strafbestimmungen kommen doch noch immer Blumendiebstähle auf den Kirchhöfen vor. So wurden gestern wieder zwei Mädchen Martha Ott und Franziska Kalling, welche Rosen von Gräbern auf dem Altstädtischen Kirchhof gepflückt hatten, verhaftet.

— **Eine ziemliche Portion Frechheit** besitzt der Arbeiter Jarzembowski. Er riß gestern einer die Breitestraße entlang gehenden Dame, welche ihr Portemonnaie in der Hand trug, letzteres im Vorbeigehen aus der Hand und suchte sich damit aus dem Staube zu machen. J. wurde indeß bald eingeholt und in Nr. Sicher gebracht.

— **Eingeliefert.** Nunmehr ist auch der letzte Schiffer, welcher an dem vor einiger Zeit an einem höheren Beamten verübten Attentat auf der Bromberger Vorstadt betheiligt gewesen ist, heute bei der Polizei eingeliefert und sind somit sämmtliche fünf Attentäter ermittelt.

— **Zwei von der Polizei gesuchte Burschen** wurden heute Mittag verhaftet, nachdem sie noch gestern ihrem lichtscheuen Handwerk als Räuber obgelegen. Sie hatten am gestrigen Sonntag einen Schriftsetzerlehrling in ihre Obhut genommen, diesen im Glacis erst durch Einflößen von Spirituosen ohnmächtig gemacht und dann ihm die Uhr gestohlen.

— **Polizeibericht.** Am Sonnabend und Sonntag wurden insgesammt 6 Personen verhaftet.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ziehung vom 26. Juni Nachmittags.

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 13 150.

5 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 40 284 62 629 75 955 94 001 185 037

35 Gewinne von 3000 M. auf Nr 2399 5094 9613 14 027 14035 16 223 17 102 20 284 28 953 32 631 41 306 44 119 44 203 46 119 48 162 53 708 60 867 68 470 70 014 71 594 81 929 90 404 108 864 111 747 118 959 122 386 124 370 125 083 131 192 131 702 140 250 158 173 167 034 169 561 182 423.

41 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2503. 3447. 5650. 7304. 16 608. 18 063. 24 689. 25 143. 45 544. 45 782 46 423 55 534 55 590 58 442 63 681 63 737 68 577 69 337 69 648 73 213 75 402 76 746 92 139 93 590 95 391 97 095 122 215 124 506 129 951 130 903 143 135 144 292 149 295 151 603 152 941 153 594 154 851 168 393 179 908 180 083 189 196

33 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 7912 23 316 24 038 24 547 25 132 32 202 41 542 42 425 47 241 49 082 49 146 60 188 69 881 74 343 79 280 83 784 100 219 106 309 122 641 126 997 127 218 128 554 145 848 149 404 151 214 154 714 159 618 168 936 173 869 182 630 184 649 186 725 189 365

Ziehung vom 27. Juni. Vormittags.

1 Gewinn von 40 000 M. auf Nr. 18 512.

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 410.

1 Gewinn von 10,000 M. auf Nr. 112 600.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 166 091 169 394 182 756.

31 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 11 730 17 148 20 656 26 505 27 794 36 057 47 638 57 110 61 293 76 192 80 207 86 967 90 508 90 847 92 673 93 139 97 409 99 642 99 911 100 530 102 069 109 163 136 237 143 397 152 453 158 558 172 005 173 813 176 721 179 140.

Telegraphische Depesche

der „Thorner Zeitung".

Warschau, 28. Juni. 3 Uhr Mittags Wasserstand 2,39 Meter. — 29. Juni. 2 Uhr 40 Minuten Wasserstand heute 2,39 Meter.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 29. Juni	2,46	über Null.
Warschau, den 29. Juni	2,39	„ „
Culm, den 26. Juni.	1,78	„ „
Brahemünde, den 27. Juni	4,04	„ „

Brahe:

Bromberg, den 27. Juni	5,40	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 29. Juni.

Tendenz der Fondsbörse: rubig.		29. 6. 91.	27. 6. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	232,60	232,95
	Wechsel auf Warschau kurz	232,60	232,60
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc	98,60	98,75
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	72,40	72,40
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—	70,50
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	95,75	96,20
	Disconto Commandit Antheile	176,90	180,40
	Oesterreichische Banknoten	174,30	174,15
Weizen:	Juni	225,—	230,—
	September-October	202,75	205,25
	loco in New-York	105,—	106,25
Roggen:	loco	212,—	212,—
	Juni	209,—	210,50
	Juni-Juli	202,50	204,25
	September-October	187,70	190,50
Rüböl:	Juni	58,80	58,80
	September-October.	58,20	58,50
Spiritus:	50er loco	—	—
	70er loco	45,60	47,50
	70er Juni-Juli	44, 0	46,30
	70er Sept.-Oct	42,90	44,60

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 Cpt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Mittwoch, den 1. Juli 1891,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Nr. 1. Betr. Superrevision der Rechnung der Kämmereikasse pro 1889/90.
Nr. 2. Betr. desg. der Ziegeleikasse.
Nr. 3. Betr. desg. der Waisenhauskasse.
Nr. 4. Betr. desg. der Kinderheimkasse.
Nr. 5. Betr. den Finalabschluß d. Waisenhauskasse pro 1. 4. 1890/91.
Nr. 6. Betr. desg. der Kinderheimkasse.
Nr. 7. Betr. Entpfändung einer Parzelle des Grundstücks Culmer-Vorstadt Nr. 201.
Nr. 8. Betr. das Inkrafttreten der Erhebung der erhöhten Hundesteuer.
Nr. 9. Betr. die Bewilligung der Umzugskosten-Entschädigung für Bureaugehilfen Hauenstein.
Nr. 10. Betr. die Wahl eines Armen-Deputirten an Stelle des O. Przybill.
Nr. 11. Betr. die Wahl eines Armen-Deputirten an Stelle des Schornsteinfegermeisters Fucks.
Nr. 12. Betr. die Erhöhung des Pflegesatzes für die Kinder des Waisenhauses und Kinderheims.
Nr. 13. Betr. die Beschaffung eines Lehrmittelschranks für die höhere Töchterschule.
Nr. 14. Betr. die Verpachtung einer Ackerparzelle an den Privatförster Wüstenei zu Hilfsförsterei Ollek.
Nr. 15. Betr. die probeweise Einstellung des Zeugfeldwebels Dost aus Hannover als zweiten Calculator.
Nr. 16. Betr. die Vergebung der Unterhaltung der Dächer auf dem Kinderheim, Wilhelm-Augusta-Stift und Waisenhause.
Nr. 17. Betr. die Errichtung eines neuen Lagerschuppens durch die Handelskammer.
Nr. 18. Betr. das Gesuch der Wiczinski'schen Eheleute um Befreiung von der Communalsteuer.
Nr. 19. Betr. die Ausführung von Inschriften am Waisenhause und Kinderheim.
Nr. 20. Betr. den Finalabschluß der Ziegelei-Kasse pro 1. April 1890/91.
Nr. 21. Betr. desgl. der Schlachthaus-Kasse.
Nr. 22. Betr. Interpretation des Beschlusses betr. die Bedingungen der Benutzung der Fähre durch Eisenbahnbeamte.
Nr. 23. Betr. Verpachtung des westlichen Ladens im Artushof an Doliva und Kaminski für 1400 Mk.
Nr. 24. Betr. die Ausschreibung der Neubesetzung der Stelle des Stadtkämmerers, da Herr Dr. Gerhardt nach Posen als Stadtrath gewählt ist.
Nr 25. Betr. Reparatur-Bauten im Rathhause und Ausbau des großen Rathhaussaales.
Nr. 26 Betr. das Protocoll über die am 24. Juni 1891 stattgefundene Kassenrevision.
Nr. 27. Betr. die Bewilligung der Reisekosten-Entschädigung von 52 Mk. an den 2. Schlachthaus-Thierarzt Schlaugieß.

Thorn, den 27. Juni 1891.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag, d. 30. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr
werde ich auf dem Hofe der Handlung **A. Kotschedoff** zu **Mocker** die anderweitig gepfändeten und dort untergebrachten Gegenstände als
einen Schreibtisch, vier Hobelbänke, eine Ziehrolle, ein Glasspind, Kommoden, Spiegel, Sophatisch, einen Schreibsecretär, Bilder, Sophas, einen Tisch, zwei Handwagen, demnächst eine Wiese ca. ½ Morgen groß zur Aberndtung u. A. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

G. Mittagstisch Paulinerstr. 107. **Wirth.**

Zu dem
Kreisturntage am 4., 5. u. 6. Juli
sind ca. **200 auswärtige Turner** angemeldet, welche der hiesige Turnverein gastlich aufzunehmen hat.

Freunde und Gönner des Turnwesens haben uns die Aufnahme eines großen Theils der zu erwartenden Gäste zugesagt. Noch fehlt eine erhebliche Anzahl von **Freiquartieren.**
Wir bitten, wo der Raum es zuläßt, uns solchen zur Verfügung zu stellen.
Schriftliche und mündliche Anmeldungen nehmen entgegen:

Stadtrath **Kittler** Seglerstraße 172.
Friseur **Salomon** Culmerstraße.
Sittenfeld im Comtoir der Badeanstalt von Lewin.

Der Turn-Verein
Wohnungsausschuss.

Kreisturntag des Kr. Nordosten I
in Thorn am 4., 5. u. 6. Juli cr.
Das Mittagessen, an welchem auch **Nichtmitglieder** theilnehmen können, findet am **Sonntag, 5. Juli,** Mittags 1 Uhr im **Victoriagarten** statt. Das Couvert kostet Mk. 1,25.
Anmeldebogen liegen bis **Donnerstag Abend** in der **Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"** aus.
Das Comité.

Die
Landgemeinde-Ordnung
erschien soeben und ist vorräthig in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Bekanntmachung.
Von **Sonntag, d. 28. d. Mts.** ab, erstreckt sich der Betrieb unserer Straßenbahn nach dem polizeilich genehmigten Sommerfahrplan und Gebührensatz auch auf die Strecke bis zur **Ziegelei,** wovon wir das geehrte Publikum hiermit in Kentniß setzen.

Gleichzeitig gelangen in unserem Comptoir, sowie durch den Betriebsinspector **5 Pf.-Gutscheine** zum Verkauf in Blocks von 50 Stück, mit einer Preisermäßigung von 20 Procent, (also der Block zu 2 Mk.), welche übertragbar sind und von den Schaffnern bei Entrichtung des Fahrgeldes in Zahlung genommen werden.

Dauerkarten für beliebige Benutzung der Bahn werden jederzeit ausgegeben, jedoch nur auf schriftliche Bestellung.

a) für Erwachsene zum Preise von 90 Mk. für 1 Jahr.
für Erwachsene zum Preise von 50 Mk. für ½ Jahr,
für Erwachsene zum Preise von 30 Mk. für ¼ Jahr;

b) für Schüler und Schülerinnen:
zum Preise von 20 Mk. für 1 Jahr,
" " " 12 " " ½ "
" " " 7,50 " " ¼ "
" " " 3 " " 1 Mon.

Schließlich bemerken wir noch, daß bis auf Weiteres zum Zuge 6⁴⁴ früh ein besonderer Frühwagen abgelassen wird.

Thorn, den 28. Juni 1891.
Thorner Straßenbahn.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Ottowitz** Blatt Nr. 50 auf den Namen des Eigenthümers **Ferd. Kuckuk** eingetragene, zu Ottowitz belegene Grundstück am
3. Septbr. 1891,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,80 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,34,90 Hectar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 18. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Bei der Postagentur in Scharnau wird am 29. Juni der Telegraphenbetrieb eingerichtet.

Bromberg, den 28. Juni 1891.
Der Kaiserliche c. Ober-Post-Director.
Deyl.

Bekanntmachung.
Zum Verkauf von Nachlaßsachen steht ein Auctionstermin am
Freitag, den 5. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr
im St. Jacobs-Hospital hierselbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 25. Juni 1891.
Der Magistrat.

Logis
billig und gut zu haben
Seglerstr. 140, 2 Trp., n. h.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker** Band 24 — Blatt 675 — auf den Namen der Gastwirth **Leon** und **Kasimira** geb. **Babska Budzynski**'schen Eheleute in Mocker eingetragene in Mocker belegene Grundstück am
18. Septbr. 1891,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 6,68 Ar zur Grundsteuer nicht veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 19. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Wo
kauft man die schönsten und billigsten
Tapeten?
bei
R. Sultz,
Breite- u. Mauerstr.-Ecke 459.

Besen u. Bürsten,
Roßhaar-, Borsten-, und Piassavabesen,



Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichbandfeg., Kartätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer,
Kopf-, Haar- und Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein Schildpatt und Horn 2c.
empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs Reellste ausgeführt.
P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

3000 Mark
werden auf ein Grundstück in der besten Geschäftslage zu leihen gesucht. Offert. erbitte unt. U. V. in der Exp. d. Ztg.

---

800 Thaler
Mündelgelder zu vergeben.
F. Menzel, Handschuhmacher.

Ein Lehrling
für mein Comptoir zum sofortigen Eintritt gesucht.
Thorner Spritfabrik
N. Hirschfeld.

Einen Lehrling
verlangt
K. Schliebener,
Riemer- und Sattlermeister.

Suche von **sofort** eine **tüchtige**
Kinderfrau.
M. Grünbaum,
Culmerstr. 306/7.

Montag, d. 6. Juli 1891, Abends 7 Uhr:
Geistliches Concert
in der altstädt. evang. Kirche,
gegeben von der Concert-Vereinigung der Mitglieder
des Königl. Dom-Chors zu Berlin.
Eintrittskarten à 1,50, für Schülerinnen und Schüler à 75 Pfg.
sind zu haben in der Buchhandlung von Walter Lambeck.

Den geehrten Abnehmern, die bisher Bier aus meiner Brauerei durch das Bierdepot von **E. Stein** bezogen haben, zur Nachricht, daß ich an dasselbe kein Bier mehr liefere.
W. Kauffmann.

Damen! Schnelle Hülfe in jeder disreten Angelegenheit (Regelstörungen etc.) bietet **Dr. Helmsen's** neuestes Buch: **„Geheime Winke".** Nur direct zu beziehen durch den Königl. Militär-Arzt a. D. Helmsen, Friedenau-Berlin.

Dr. Sprangersche Magentropfen
helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr. Uebelk. Leibschm. Verschlm. Aufgetriebensein, Skroph. 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** machen viel **Appetit** Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Schönheit ist eine Zierde
Man verlange nur Prehn's
Sandmandelkleie.
Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.
Büchse à 1.— u. 60 Pf. allein echt Ad. Majer, Anders & Co., Brückenstr. 18.

Bergmann's
Glycerin-Cold-Cream-Seife
ist die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; **Mütter,** welche ihren Kindern einen **schönen Teint verschaffen wollen,** sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **Anders & Co.**

Ein gutes Billard
zu verkaufen Näheres bei
M. Kopczynski.

Alte Kleidungsstücke, Stiefel, Gamaschen, Uniformen, Portepeés, Tressen, Silberstickereien kauft und zahlt die **höchsten** Preise.
Krakowski jun.,
Rathhausecke vis-a-vis d. Kgl. Hauptzollamts.

Grundstück,
beste Lage, Bromb. Vorst., (am Stadtpark) Anschl. Straßenbahn, Wohnhaus mit 6 Zim. im Erdgeschoß und 4 Zim. im 1. Stock sowie Gart. Stallg. und Wagenremise, alles neu renovirt, ist im Ganzen zu vermiethen event. auch zu verkaufen. Näh. **Gerberstraße 267b.**
A. Burczykowski.

Ich suche vom 1. **Juli** auch später einen
Pferdestall für 2 Pferde
zu miethen und bitte um Angebot.
M. Kopczynski.

Pferdeställe mit Sattelkammer und Futterboden sofort zu vermiethen. Ebenso **Kellerräume.** Brückenstr. Nr 37 (ehem. poln. Bank), 3 Trp. r.

Möbl. Zim. z. v. Coppernicusstr. 233, III.

Schützengarten.
Dienstag, den 30. Juni 1891,
Großes
Streich-Concert
von der Capelle des Inft.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr 21.
Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab 10 Pfg.
Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Vaterl. Frauen-Verein.
Das
Sommerfest
findet
den 1. Juli cr., Nachm. 4 Uhr
im Ziegelei-Park
statt.

Das Concert wird ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigent. Hrn. **Müller.**
Für Caffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 1. Juli zu Frau **H. Adolph,** Frau **L. Dauben,** Excellenz von **Lettow-Vorbeck,** Frau **C Kittler** oder in das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.

Eintritt 20 Pf. Kinder frei.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand
Hedwig Adolph, Bertha Bärwald, Lina Dauben, Clara Kittler, Marie von Lettow-Vorbeck, Henriette Lindau, Amalie Pastor Charlotte Warda

Die Pferdebahn stellt Extrawagen von 3 Uhr ab vom altstädtischen Markt zur Ziegelei.

Turn-Verein.
Dienstag, den 30. Juni 1891,
½10 Uhr Abends:
Generalversammlung
in der Turnhalle.
Tagesordnung:
Wahl der Abgeordneten zum Kreis-Turntage und verschiedene Mittheilungen über den Kreisturntag.

Die
Städt. Volksbibliothek
wird
Mittwoch, den 1. Juli 1891
behufs Bücher-Revision
geschlossen.

Alle entliehenen Bücher müssen bis zu dem Tage zurückgegeben und die restirenden Beiträge eingezahlt werden zur Vermeidung der zwangsweisen Einholung.

Wiedereröffnung derselben **Sonntag, den 2. August cr.**
Das Curatorium.

---

2. Etage, 3 Zim., Küche u. Zub. v. sofort od. 1. October cr. zu verm. Altstädt. Markt 296. **Geschw. Bayer.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.